

# Die „Neue Welt“ aus einem Guss

Sinfonisches Orchester der VHS bietet stimmiges Konzert in der Kreuzkirche

**LÜDENSCHIED** ■ Mit großer Begeisterung hat das Publikum das Konzert des Sinfonischen Orchesters der Volkshochschule Witten-Wetter-Herdecke in der evangelischen Kreuzkirche aufgenommen. Zum Liebling avancierte Iva Jovanovic, die Griegs Klavierkonzert a-moll präsentierte. Das Orchester unter Ralf Lottmann wurde nach Dvoraks Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ gefeiert.



Nora Schreckenschläger war als Solistin für Bachs Violinkonzert verpflichtet worden. ■ Foto: Schwager

Steil ging es in diesen Abend hinein, da ein ambitioniertes Programm anstand. Nora Schreckenschläger stand im Focus als Solistin von Johann Sebastian Bachs Violinkonzert a-Moll, BWV 1041. Alle mal schwieriges Terrain für Solisten. Schreckenschläger entledigte sich ihrer Aufgabe mit der Wahl klaren feinen Klangs, ließ Bach fließen, fand so den Weg zur Verschmelzung mit dem Orchester. In der Rückschau die Überraschung des Abends, die Eindringlichkeit des Andante so elegant bewegt zu

setzen und im Allegro noch zur Steigerung fähig zu sein – ein starker Auftritt einer jungen Solistin.

Schuberts posthum veröf-

fentlichte h-Moll-Sinfonie, die „Unvollendete“, litt phasenweise ein wenig an der trockenen Akustik. Dennoch gelang es Lottmann, das Or-

chester zu einem trefflichen zweiten Satz zu führen.

Iva Jovanovic, zweite Solistin des Abends, signalisierte von Anbeginn an, dass ihr Edward Griegs Konzert für Klaviere und Orchester a-Moll, Opus 16“ ans Herz gewachsen ist. Dies zeigte sie offen, zelebrierte technische Kabinettstückchen, bot ein Adagio zum Zerfließen. Jovanovic ist eine Künstlerin, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen vermag, zudem klare Linie setzt. Das ist erfrischend forsch und wurde beim Konzert in der Kreuzkirche vom Publikum entsprechend honoriert.

Auch der großen Wirkung wegen wurde Antonin Dvoraks Sinfonie Nummer 9 e-Moll Opus 95 „Aus der Neuen Welt“ ans Ende des Programmes gesetzt. Die Tönsprache Dvoraks, Melodienreichtum und folkloristische Zitate, ließ das Orchester unter Ralf Lottmann höchst stimmig erstehen, bot „Aus der Neuen Welt“ aus einem Guss. ■ usc